

Brief der Kommunistischen Partei Griechenlands zum Entwurf der Schlusserklärung

(Übersetzung www.kommunisten.de)

Athen, 26. 10. 2013

An die Mitglieder der Arbeitsgruppe

CC: Parteien der SOLIDNET-Liste

Liebe Genossinnen und Genossen,

In ihrem Schreiben an die Portugiesische Kommunistische Partei (PCP) vom 15. 10. 2013, das auch an die anderen Mitglieder der Arbeitsgruppe erging, merkte unsere Partei u. a. an, dass „der Text des **Erstentwurfs der Schlusserklärung** Positionen beinhaltet, die den grundlegenden Positionen der KKE und schätzungsweise auch anderer kommunistischer Parteien diametral entgegenstehen. Der Inhalt dieser Erklärung ist an manchen Stellen problematisch für unsere Partei und wir vermuten, dass, sollte sich dies nicht ändern, sie daher keine Grundlage für eine gemeinsame Erklärung bilden kann. In den nächsten Tagen werden wir unsere diesbezüglichen Anmerkungen schicken.“

Unglücklicherweise schickten die Genoss/innen der PCP noch während die Korrespondenz im Gange war, einen zweiten Entwurf, der sich vom ersten inhaltlich kaum unterscheidet, mit der Absicht, ihn auch allen kommunistischen Parteien auf der SOLIDNET-Liste bekanntzumachen.

Das Problem ergibt sich aus den schwerwiegenden Diskrepanzen, die innerhalb der internationalen kommunistischen Bewegung zu Fragen strategischer Bedeutung vorhanden sind. Wir beziehen uns hier auf die unterschiedlichen Einschätzungen und Positionen, die in den einzelnen Programmen und Parteitagsbeschlüssen bestehen, die die kommunistischen und Arbeiterparteien als für sich bindend betrachten.

Aus diesem Grund hat unsere Partei vor dem 13. Internationalen Treffen der kommunistischen und Arbeiterparteien (ITKAP) in Athen der Arbeitsgruppe vorgeschlagen, sie möge in Erwägung ziehen, keine Schlusserklärung herauszugeben, die ohnehin nur zu langwierigen Debatten führt, um die schwerwiegenden Unterschiede in unseren Ansichten und unsere Diskrepanzen durch Formulierungen zu überbrücken, die vielfach auf Kosten grundsätzlicher Positionen gehen. Als Alternative haben wir stattdessen die Veröffentlichung einer einfachen Presseerklärung vorgeschlagen, die Information zum Treffen und zu gemeinsamen Aktionen ebenso wie einen Text mit gemeinsamen Schlussfolgerungen enthalten sollte, der sowohl die Themen beinhaltet, zu denen es eine gemeinsame Position gibt als auch die unterschiedlichen Zugänge zu anderen Punkten benennen sollte. Leider wurde unser Vorschlag nicht angenommen.

Das Problem ist nun, dass wir in den Schlusserklärungen des ITKAP versuchen, Positionen zusammenzufügen, die einander widersprechen oder sich sogar gegenseitig ausschließen.

Genossinnen und Genossen,

Die KKE (Kommunistische Partei Griechenlands) meint, dass der Entwurf der Schlusserklärung keine Fragen enthalten kann, die nicht mit den Grundsätzen unserer Partei übereinstimmen, jenseits dessen auch noch Verwirrung in den Reihen der internationalen

kommunistischen Bewegung stiften und die von der Geschichte der Arbeiterbewegung selbst ohnehin schon beantwortet worden sind. Unsere Ablehnung betrifft die folgenden grundsätzlichen Punkte:

1) Verständnis des Imperialismusbegriffs: die KKE behandelt diesen Begriff so wie er von W. I. Lenin definiert wurde, nämlich als letzte und höchste Entwicklungsstufe des Kapitalismus. Leider wird im Entwurf der Schlusserklärung dieser wichtige Punkt nicht korrekt zum Ausdruck gebracht und darüber hinaus besteht in einigen Abschnitten die Möglichkeit, diesen Begriff falsch zu interpretieren, da er im Text nur sehr eingeschränkt behandelt und bloß als aggressive Außenpolitik verstanden wird.

2) Ursache und Wesen der kapitalistischen Krise: Die KKE betrachtet das, womit wir heute konfrontiert sind, als tiefgreifende Wirtschaftskrise infolge von Überproduktion und Kapital-Überakkumulation, deren Ursache im grundlegenden Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit liegt. Wir lehnen die Verwendung von Beschreibungen wie „Finanz-“ oder „Struktur-“ Krise ab, die das Wesen der kapitalistischen Krise und ihre Ursachen verschleiern, und die unglücklicherweise im Entwurf der Gemeinsamen Erklärung wieder auftauchen. Die Beschreibung des Wesens der Krise steht in direktem Zusammenhang mit der Ausrichtung des Kampfes und der Benennung eines alternativen Auswegs.

3) Die Bündnisfrage: Die KKE unterstützt eine politische Linie, wonach die Arbeiterklasse mit anderen armen Bevölkerungsschichten, wie bspw. den armen Bauern, den armen städtischen und ländlichen kleinbürgerlichen Schichten Bündnisse eingeht. Keinesfalls kann sie Bündnissen mit Teilen der bürgerlichen Klasse ihre Zustimmung geben, die im Text als „antimonopolistisch ausgerichtete“ Schichten bezeichnet werden.

4) Die Haltung zu den sogenannten „Schwellenländern“: Die Probleme, mit denen die Länder heute konfrontiert sind, in denen kapitalistische Produktionsverhältnisse die wirtschaftliche Grundlage bilden, sind nicht vom Ausland „importiert“, wie es der Entwurf zur Gemeinsamen Schlusserklärung darstellt, sondern das Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise in diesen Ländern selbst.

Dasselbe trifft auf die Entwicklungen in Lateinamerika zu. Wir verfolgen die Entwicklungen und Fortschritte mit Interesse, wir bringen unsere Solidarität mit den Kämpfen der kommunistischen Parteien und den Bevölkerungen zum Ausdruck, aber keinesfalls können wir kapitalistische Länder loben, die eine starke monopolistische Wirtschaft haben, eine bestimmte Rolle im innerimperialistischen Wettbewerb spielen und die eine Strategie umsetzen, die den Interessen und der Gewinnerorientierung des Kapitals auf Kosten der Arbeiterklasse und von Bevölkerungsschichten dient, die unter ausbeuterischen Bedingungen leben.

5) Reformen im Rahmen kapitalistischer Bedingungen: Die KKE setzt sich in unserem Land für die Durchsetzung von Errungenschaften für die Arbeitenden ein, wie z.B. in der Frage des Kampfes für ein ausschließlich kostenloses öffentliches Bildungssystem, ebensolche Gesundheitsversorgung, Sozialleistungen, für Gehalts- und Pensionserhöhungen etc. Wir verbinden diesen unseren Kampf jedoch mit einer radikalen Gesellschaftsveränderung, mit Arbeitermacht und der Vergesellschaftung der Monopole. Wir betrachten es als falsch, Illusionen zu nähren wie dies im Falle des Entwurfs der Gemeinsamen Erklärung getan wird,

wonach innerhalb kapitalistischer Rahmenbedingungen dieses ausbeuterische System mittels Reformen „verbessert“ werden kann.

6) Reaktionäre Bewegungen: Die KKE erachtet es als notwendig, das Wesen der Entstehung und der Zunahme reaktionärer Bewegungen aufzuzeigen, bei denen es sich um Phänomene handelt, die von bürgerlichen Kräften, von der Sozialdemokratie und von Opportunisten unterstützt werden, und die Rolle dieser Bewegungen wie bspw. jener der sogenannten „Bewegung der empörten Bürger/innen“ darzulegen.

7) Die Frage von länderübergreifenden kapitalistischen Zusammenschlüssen: Die KKE meint, dass es sich bei der EU um einen überstaatlichen kapitalistischen Zusammenschluss handelt, der insofern reaktionär ist als er seinem Wesen nach als Vertreter europäischer Monopole gelten muss und auch aufgrund seiner Aggressivität gegenüber den Bevölkerungen und dass nicht ausschließlich die Vertiefung des kapitalistischen Einigungsprozesses (Integration) dafür verantwortlich gemacht werden kann. Dasselbe sehen wir auch im Verhältnis zu anderen überstaatlichen Vereinigungen, die unter kapitalistischem Vorzeichen in Asien, Eurasien, Lateinamerika usw. entstehen und bloß den Gruppen großer Wirtschaftsinteressen dienen – die Arbeitenden sollen sich nicht zwischen Imperialismus und imperialistischen „Zentren“ entscheiden müssen.

Die Arbeiterklasse, die Bewegung der Völker und die kommunistische Bewegung haben einen hohen Preis für die Illusion bezahlt, die vor ein paar Jahren bewusst durch Opportunismus geschürt wurde, wonach die EU ein Gegengewicht zu den USA darstellen könnte, was ihren Bevölkerungen zugute käme oder, noch schlimmer, dass sie in ein kapitalistisches „Europa der Völker“ verwandelt werden könnte.

8) Die Friedensfrage: Die Frage von Krieg und Frieden kann nicht losgelöst vom Gesellschaftssystem betrachtet werden, das entweder das eine oder das andere generiert, oder von der gegenwärtigen Phase der Neuausrichtung innerhalb des imperialistischen Systems und der Verschärfung der Gegensätze. Solange das kapitalistische System besteht, wird es ungleiche gegenseitige Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den kapitalistischen Staaten ebenso geben wie Wettbewerb zwischen den imperialistischen Mächten, was zu Kriegen führt. Imperialistischer Friede, d.h., der „Friede mit einem Gewehrlauf am Kopf“, ist keine Aussicht für die Völker, weil unter diesen Bedingungen die Voraussetzungen für einen Krieg geschaffen werden. Die KKE meint, dass die Voraussetzung für Frieden, die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Ländern, in einem Wechsel jener Klasse liegt, die in jedem Land an der Macht ist.

9) Widersprüche zwischen kapitalistischen Ländern: Die KKE vertritt die Auffassung, dass Widersprüche zwischen „alten“ und neu entstehenden kapitalistischen Mächten aufgrund von Marktanteilen und der Kontrolle über natürliche Rohstoffe, Transportwege, Pipelines usw. entstehen. Jede bürgerliche Klasse ist somit ein „Räuber“, je nach seiner (wirtschaftlichen, politischen und militärischen) Stärke größer oder kleiner, der die Arbeitskraft ausbeutet und zusätzlich dazu seine Rolle in internationalen Angelegenheiten zu vergrößern trachtet.

Daher kann unserer Meinung nach die Arbeiterklasse nicht die Seite der bürgerlichen Klasse ergreifen, was im Gegensatz zu verschiedenen im Text der Gemeinsamen Erklärung enthaltenen Formulierungen steht.

Insbesondere im Bezug auf Lateinamerika erreicht die Gemeinsame Erklärung einen Punkt, wonach die bürgerlichen Regierungen der starken kapitalistischen Mächte, imperialistische von Staaten, die den G20 angehören, dem anti-imperialistischen Kampf Aufwind geben. Dabei wird leicht die Tatsache übersehen, dass diese Regierungen die bürgerliche Staatsmacht verwalten, um die ihre jeweiligen Wirtschaften beherrschenden Monopole zu stärken.

10) Zur Frage von Revolution vs. Reform? Die KKE meint, dass die kommunistischen und Arbeiterparteien auf diese Frage nur eine einzige Antwort geben können: Revolution! Leider wird im Entwurf zur Gemeinsamen Erklärung an mehreren Stellen von „Entwicklungen in Prozessen“ gesprochen, „die sowohl die Souveränität als auch soziale, auf Fortschritt beruhende Alternativen stärken“ oder von der „Erreichung von Positionen innerhalb von Institutionen“, wodurch es einen „Wandel des Klassengehalts der Macht“ gäbe. Die Erfahrung kommunistischer Parteien mit den durch die Verwaltung von Kapitalismus sich eröffnenden Optionen ist schmerzhaft, das Beispiel des „Eurokommunismus“ ist allen gut bekannt. Solche Positionen stiften bloß Verwirrung und Illusionen, beschönigen die Macht der Bourgeoisie, entwaffnen die Arbeiter- und Volksbewegungen. Die Erfahrung des Militärputsches in Chile, ein Ereignis, das sich heuer zum 40. Mal jährt, ist charakteristisch insofern sie zeigen, weshalb es nicht zulässig ist, solche Positionen zu unterstützen.

11) Die Front gegen den Opportunismus: Die KKE erachtet es als notwendig, dass die Verantwortung der opportunistischen Kräfte benannt wird, die der kommunistischen Bewegung und dem Kampf der Arbeiterklasse großen Schaden zugefügt haben. Zum Beispiel sind heute die Illusionen, die durch die Wahl sowohl von Obama in den USA als auch von Hollande in Frankreich genährt wurden, mehr denn je als solche offenkundig.

12) Das Völkerrecht: Die KKE ist der Meinung, dass das Völkerrecht wie es sich zur Zeit des Bestehens der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder, als Ergebnis der Konfrontation zwischen Kapitalismus und Sozialismus herausgebildet hat, keine Geltung mehr hat. Die imperialistischen internationalen Gerichtshöfe, die Abkommen zwischen der UNO und der NATO, die Verträge zum Thema „Terrorismus“ sind bereits alle Bestandteile des „Völkerrechts“. Die Entscheidungen, mit denen die Interventionen in Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen usw. für rechtskräftig erklärt wurden, sind kennzeichnend für die neue Situation. Wir können somit jetzt nur mehr von den Resten jenes Völkerrechts sprechen, das die Völker in der Vergangenheit kannten.

13) Politische Bündnisse mit anderen Kräften: Die KKE meint, dass die Frage der Bildung eines Bündnisses der Arbeiterklasse mit den anderen Schichten der Bevölkerung entscheidend ist. Die Bündnispolitik, die Konzentration und Vorbereitung von Kräften, wird vom strategischen Ziel des Sturzes der kapitalistischen Barbarei bestimmt und ist nicht zu vereinbaren mit den unterschiedlichen Managementspielen an der Spitze, im Verbund mit der Sozialdemokratie und dem Opportunismus. Die KKE schließt nicht aus, dass sich im Verlaufe des politischen Kampfes politische Kräfte herausbilden, die Positionen der kleinbürgerlichen Schichten zum Ausdruck bringen und die auf die eine oder andere Weise mit dem antikapitalistischen und antimonopolistischen Charakter des Kampfes übereinstimmen, sieht aber die Notwendigkeit, dass dieser Kampf in Richtung Arbeiter- und Volksmacht und -ökonomie gelenkt wird. Allerdings betrachtet dies die KKE nicht als Vorbedingung. In dem Augenblick, in dem eine solche Möglichkeit besteht,

wird die KKE, unter Beibehaltung ihrer Unabhängigkeit, die gemeinsame Aktion mit jenen Kräften suchen und das Volksbündnis unterstützen. Die Zusammenarbeit wird durch das gemeinsame Wirken ihrer Mitglieder und Unterstützer/innen in den Reihen der Massenorganisationen geschehen, die dieses Bündnis unterstützen. Aufgrund des bereits Gesagten stimmen wir nicht mit manchen der Formulierungen im Text des Entwurfs zur Gemeinsamen Erklärung überein.

14) Zur Souveränität: Die KKE erachtet es unter den Bedingungen eines globalen kapitalistischen Systems für typisch, dass über die Souveränität von Staaten auf eine allgemeine und vage Art und Weise gesprochen wird, wobei der Klassencharakter des bürgerlichen Staates und die innerhalb dieses Systems entstehenden ungleichen Abhängigkeitsverhältnisse ignoriert werden. Es wird von souveränen Rechten von Ländern gesprochen, die die bürgerlichen Klassen allerdings auch aufgeben können, um innerhalb räuberischer Allianzen an Einfluss zu gewinnen, die sowohl in ihren jeweiligen Ländern selbst als auch auf regionaler und internationaler Ebene ihre Positionen ausmachen und stärken. Darüber hinaus können wir Ansichten über koloniale Beziehungen heute nicht teilen (Neukolonisierung). Der Begriff der Kolonie bezog sich auf eine spezifische historische Phase, die der Vergangenheit angehört.

15) Zu „Modellen“ von Sozialismus: Die KKE vertritt die Meinung, dass sich hinter der Diskussion über die „Ablehnung von Modellen“ das Problem verbirgt, dass wissenschaftliche Gesetze der Revolution und des sozialistischen Aufbaus abgelehnt werden wie bspw. die Notwendigkeit der Macht der Arbeiterklasse, die Diktatur des Proletariats, die Vergesellschaftung der Produktionsmittel, zentrale Planwirtschaft. Historisch gesehen haben sich in der internationalen kommunistischen Bewegung hinter „nationalen Modellen“ und der „Vielfalt der Wege zum Sozialismus“ immer die Revidierung unserer Theorie und die Rechtfertigung der Distanzierung von kommunistischen Prinzipien verborgen. Aus dieser Perspektive kann also unsere Partei Formulierungen nicht zustimmen, die Verwirrung stiften und Wasser auf den Mühlen der Opportunisten sind, wie bspw. sozialdemokratischen Theorien, etwa dem sogenannten „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“.

Liebe Genossinnen und Genossen,

Wir haben hiermit den Versuch unternommen, die Zugänge der KKE darzustellen, die sich grundlegend von jenen unterscheiden, die im Text des Entwurfs der Gemeinsamen Erklärung zum Ausdruck kommen, der von der PCP vorbereitet und ausgesandt wurde. Die KKE hat die Anstrengung unternommen, jene Abschnitte daraus zu entfernen, die Verwirrung stiften und stattdessen Abschnitte eingefügt, die ihrer Meinung nach zur Klärung grundlegender Positionen der Arbeiterbewegung beitragen, die sich im Laufe der Geschichte bewährt haben. Wir möchten, dass Ihr diese Positionen als unsere wahrnehmt, insbesondere für den Fall, dass Eure jeweilige Partei am 15. Internationalen Treffen der Kommunistischen und Arbeiterparteien teilnimmt. Aus diesem Grund schicken wir Euch den Text (der nur auf Englisch vorliegt), in dem mit klaren Streichungen jene Abschnitte kenntlich gemacht wurden, von denen wir meinen, dass sie entfernt gehören, während wir denken, dass jene Abschnitte, die unterstrichen sind, in den Text der Gemeinsamen Erklärung aufgenommen werden sollten.

Mit brüderlichen/schwesterlichen Grüßen,

26/10/2013

2. Entwurf der Schlusserklärung, 15. ITKAP [Mit den Anmerkungen der KKE]

Unter dem Titel „Die sich vertiefenden Krise des Kapitalismus, die Rolle der Arbeiterklasse und die kommunistischen Aufgaben im Kampf um Arbeiter- und Völkerrechte. Die Offensive des Imperialismus, das neue internationale Kräfteverhältnis, die nationale Frage, die Emanzipation der Klasse und der Kampf um den Sozialismus“ fand zwischen 8. und 10. November 2013 das 15. Internationale Treffen der Kommunistischen und Arbeiterparteien in Lissabon statt.

Am Treffen nahmen ____ Parteien aus _____ Ländern teil und erhielten Grußbotschaften von ____ weiteren Parteien, die aus diesem oder jenem Grund an der Teilnahme verhindert waren. Das Treffen war der Analyse von zentralen Aspekten der internationalen Entwicklung angesichts der sich verschärfenden kapitalistischen Krise gewidmet. Es legte besonderes Augenmerk auf die großen Gefahren, die von der vielschichtigen Aggression des ~~Imperialismus~~ Kapitals und ausbeuterischen Offensive des Kapitalismus ausgehen, insbesondere auf jene, die aus ~~den kriegstreiberischen und einmischenden Politiken der~~ Zuspitzung der Widersprüche zwischen imperialistischen Mächten, aus imperialistischen Kriegen und Interventionen resultieren. Es begrüßte und unterstrich die Bedeutung des Kampfes der Arbeitenden und der Völker und betonte, dass die gegenwärtige Situation ein großes Potential für den revolutionären Kampf, für die Beförderung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den antimonopolistisch und antikapitalistisch ausgerichteten Bevölkerungsschichten, für ~~weitreichende antimonopolistische und antiimperialistische~~ Veränderung den Sozialismus, in sich trägt.

Während die Teilnehmer/innen des Treffens betonten, dass die gegenwärtige Situation die Notwendigkeit kommunistischer Parteien und ihrer internationalen Zusammenarbeit besonders deutlich zeige, befassten sie sich in ihrem 15. Treffen auch mit Fragestellungen, die die internationalen Begegnungen von kommunistischen und Arbeiterparteien als Prozess fassen, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Kommunist/innen weltweit zu intensivieren und zu verbessern und gemeinsame oder einheitliche Aktionen zu entwickeln.

1 – Die Teilnehmenden betonten die Tatsache, dass die internationale Situation weiterhin durch die sich verschärfende ~~strukturelle~~ Krise des Kapitalismus gekennzeichnet ist. Es handelt sich dabei um eine grundlegende Tendenz, die bestimmend ist für die Entwicklungen in der internationalen Arena. Diese bestätigt, was Kommunist/innen in ihren Analysen – insbesondere in den Beschlüssen ihrer früheren Treffen – zur aktuellen ~~ökonomischen und finanziellen~~ kapitalistischen Natur und Entwicklung der Krise gesagt haben. Unter anderem bestätigen diese Beschlüsse, dass das, was gerade vor sich geht, eine Überproduktionskrise in Verbindung mit einer Über-Akkumulation von Kapital ist. Wie die Ereignisse gezeigt haben, ist die Krise Ausdruck der Verschärfung der Widersprüche im Kapitalismus – insbesondere des Grundwiderspruchs zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und deren privater Aneignung – was auch die historischen Grenzen des Kapitalismus deutlich werden lässt.

Wie wir in früheren Treffen vorausgesagt haben, hat das Management dieser Krise durch die Kapitalisten des Kapitalismus, unabhängig von der Form, die es jeweils annimmt, verheerende gesellschaftliche Auswirkungen. Das Gerede und die Auseinandersetzungen über die „Erholung“, die von den herrschenden Klassen zweier großer imperialistischen Zentren (den USA und der EU) ausgehen, hat keinen Rückhalt in den hat keine Auswirkungen auf die realen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen der Arbeiterklasse und der Volksmassen. Eine riesige Anzahl arbeitender Menschen und anderer antimonopolistisch eingestellter Bevölkerungsschichten erleiden die brutalen Folgen sich verschlechternder Lebensbedingungen und die Vorenthaltung ihrer Grundbedürfnisse – wie jene nach einem Arbeitsplatz, einem menschenwürdigen Lohn, nach Nahrung und Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig verschärft das Großkapital, insbesondere das Finanzkapital, das das Wesensmerkmal des imperialistischen Stadiums des Kapitalismus ist, die das Ausmaß der Ausbeutung der Arbeitenden und seine Praktiken, die aus der Finanzialisierung der Wirtschaft resultieren, wodurch um sie seine Profitrate zu erhöhen. Das ist die wirkliche Bedeutung der vielgerühmten „Erholung“.

Wie bereits die früheren Treffen festgestellt haben, ist es die Entwicklung des Kapitalismus selbst, mit ihrer Intensivierung der imperialistischen Offensive des Kapitals, die die Samen einer neuen und tieferen Krise sät und jene Faktoren begünstigt, die zur Verschärfung der Widersprüche des Kapitalismus in seiner imperialistischen Phase und zur Ausdehnung der Krise auf den ganzen Erdball beitragen. Die Situation der Weltwirtschaft tendiert zu einer anhaltenden Stagnation, die eine lange Periode der tiefen Rezession und Zerstörung der Produktivkräfte abgelöst hat.

Die „Schwellenländer“, in denen kapitalistische Produktionsverhältnisse vorherrschen, werden jetzt immer mehr von der Krise des Kapitalismus erfasst und sehen sich vor komplexe neue Probleme gestellt. Ebenso werden in den wirtschaftlich weniger entwickelten kapitalistischen Ländern die Rechte der Bevölkerungen auf wirtschaftliche und soziale Entwicklung immer weiter beschnitten. Das gilt insbesondere für den Der afrikanischen Kontinent, der schon in der Vergangenheit durch Jahrzehnte kolonialer Unterdrückung und die Rekolonialisierungspolitik des Imperialismus ausgeblutet wurde, erfährt in der Gegenwart die Folgen der kapitalistischen Produktionsweise und des innerimperialistischen Wettbewerbs um seine Neuaufteilung durch Einmischung, Kriege und Ausbeutung seiner natürlichen Ressourcen. Besonders deutlich sind die Auswirkungen der Krise des Kapitalismus auf die Landwirtschaft und die Nahrungsmittelversorgung, die von Monopolgruppen beherrscht werden, was zur schnellen und äußerst gefährlichen Zerstörung der landwirtschaftlichen Produktionsfähigkeit mehrerer Entwicklungs-Länder führt, wodurch die Ernährungssicherheit Ernährungssouveränität vieler Länder weiter aufs Spiel gesetzt und ein großer Teil der Weltbevölkerung in Hunger und Unterernährung gestürzt wird, wie von mehreren internationalen Organisationen, u. a. der FAO, aufgezeigt wurde.

All diese Ereignisse koinzidieren mit einer internationale Situation, die durch Instabilität und Gefahrenquellen gekennzeichnet ist, die innerhalb des Rahmens der kapitalistischen Weltökonomie neue und unvorhergesehene Entwicklungen, Kriegsherde, Interventionen und eine Intensivierung der Unterdrückung in der Weltwirtschaft und im auf Kosten von Völkern und ihrer Kämpfe hervorrufen können. Diese Realität zeigt einmal mehr die

Notwendigkeit der Stärkung von kommunistischen und Arbeiterparteien ebenso wie ihrer ständigen und systematischen Beobachtung der Situation, um ihre Eingriffsmöglichkeiten und ihren Kampf in der Konfrontation mit dem Kapital und seiner Macht zu intensivieren.

2 – Das System reagiert auf diese Krise mit einer erbitterten und vielgesichtigen imperialistischen Offensive, in der es versucht, die sozialen, die demokratischen und die Arbeits- und die Souveränitätsrechte zurückzufahren, die die Völker im Laufe des 20. Jahrhunderts in vielen Ländern mit ihren Kämpfen und mit Unterstützung der UdSSR und anderer sozialistischer Länder erringen konnten. Im Zuge seiner unerbittlichen Zerstörung von Produktivkräften hat sich das Großkapital an eine gewaltige „Anpassung“ gemacht, die sich zu einer Rückentwicklung in einem noch nie dagewesenen historischen, sozialen und zivilisatorischen Ausmaßes auswächst. Die Kluft sozialer Ungleichheit zwischen den Klassen vergrößert sich in den meisten Ländern mit enormer Geschwindigkeit, ebenso die Ungleichheiten in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung zwischen den Ländern selbst. Diese Situation zeigt eine weitere Vertiefung der ungleichen Entwicklung des Kapitalismus, sogar innerhalb der imperialistischen Blöcke selbst, wie dies in der Europäischen Union der Fall ist.

Besonders schwer wiegt der Angriff auf die öffentlichen Dienste, die und zugunsten des Großkapitals und der Interessen der Monopole eingesetzt privatisiert werden sollen. Für die Arbeiterklasse und die anderen Bevölkerungsschichten ist es in ihrem Kampf für soziale Gerechtigkeit und für eine klassenlose Gesellschaft, den Sozialismus, besonders wichtig, für ausschließlich kostenlose öffentliche Bildungssysteme für alle zu verteidigen, die auf dem universellen Recht auf Bildung ohne Klassenbarrieren Chancengleichheit beruhen und sicherzustellen, dass diese Teile der Gesellschaft, die innerhalb des Kapitalismus historisch gesehen in den Bildungssystemen an den Rand gedrängt wurden, aktiv unterstützt werden.

Der Angriff auf Arbeits- und Sozialrechte hat zum Ziel, einen besonders deutlichen Anstieg der Ausbeutungsraten zu erreichen und zwischen Kapital und Arbeit ein noch ungerechteres und ungünstigeres weniger haltbares Kräfteverhältnis zu erzeugen. Dieser Prozess wird von Maßnahmen begleitet, jedwede demokratischen und Souveränitätsrechte zu begrenzen, wenn nicht sogar zu eliminieren – was die dialektische Beziehung zwischen der Klassenfrage und der Nationalitätsfrage verdeutlicht, einem wichtigen Element im Emanzipationsprozess des Volkes und wenn es um Fragen der gegenseitigen Abhängigkeit zwischen Staaten geht.

Die verstärkten repressiven, autoritären Kontroll- und Spionagemassnahmen, die gerade durchgeführt werden, sind wesentlicher Bestandteil der gewaltigen Antwort des Imperialismus Kapitals. Eines seiner Hauptziele ist es, die unvermeidbaren gesellschaftlichen und revolutionären Explosionen in Schach zu halten und zu zerschlagen. Diese unsozialen, undemokratischen, repressiven Maßnahmen haben zu einer beschleunigten Verschlechterung der Lebensbedingungen der Volksmassen geführt. Die Aggressivität des Kapitals und die Verschärfung des reaktionären Charakters des bürgerlichen politischen Systems, die verschwommene und reaktionäre Orientierung der Bewegungen wie bspw. der Bewegung der „Plätze“ und der „Empörten“, die von den bürgerlichen Medien, der Sozialdemokratie, opportunistischen Kräften und dem kompromittierten Führungen der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung unterstützt wurden, Sie machen den Weg frei für den Wiederaufstieg des Faschismus ebenso wie für die Verstärkung des Antikommunismus

und die Verfolgung und repressiven Maßnahmen gegen all jene, die sich gegen die imperialistische Ordnung erheben, Kommunist/innen im Besonderen.

Gleichzeitig machen diese Entwicklungen im System und die beschleunigte, vielschichtige imperialistische Aggressivität Offensive den Weg frei für Obskurantismus, Fanatismus und religiösen Fundamentalismus, die den ~~die Herrschaft anstrebenden~~ Interessen des Großkapitals und des Imperialismus dienen, ~~wobei man sich die verständlichen und legitimen Sehnsüchte der Menschen zunutze macht.~~

Kapitalistische Integrationsprozesse, die verschiedenen kapitalistischen Zusammenschlüsse auf zwischenstaatlicher Ebene und die sogenannten „freien Handelsabkommen“ werden verstärkt, im Streben nach der Errichtung einer „neuen Ordnung“, die ~~die Vorherrschaft~~ die Profitabilität des Kapitals festigen sollen, wobei neue zwischenstaatliche kapitalistische Bündnisse, Machtkonzentrationen und Zentralisationen, gebildet werden. Dennoch leugnet diese Tatsache nicht jene Faktoren, die den innerimperialistischen Wettbewerb und die Widersprüche innerhalb des Rahmens dieser Bündnisse zuspitzen. Dies ist charakteristisch für die Entwicklung in der Europäischen Union, aber auch in den neuen, dieser entsprechenden Zusammenschlüssen in Eurasien und Lateinamerika, wobei die imperialistischen Machtzentren sich schnell daranmachen, auch dort die ~~neoliberalen und militaristischen, durch die Europäische Union verstärkten~~ Säulen des Großkapitals und der Monopole zu errichten. Daher besteht die noch dringendere Notwendigkeit eines anderen Entwicklungsweges, eines Weges, der die Interessen und Bestrebungen der Völker Europas begünstigt, eines Weges des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen souveränen Staaten mit gleichen Rechten, etwas, dass in jedem Land die Änderung der an der Macht befindlichen Klasse zur Voraussetzung hat. Dieser Weg impliziert notwendigerweise einen Bruch mit dem kapitalistischen europäischen Integrationsprozess und mit jedem anderen Prozess der kapitalistischen zwischenstaatlichen Integration – etwas, das im Interesse nicht nur der Völker Europas, sondern der Völker der ganzen Welt liegt.

3 – Auf der Ebene der internationalen Entwicklung sehen wir einen komplexen Prozess der Neuausrichtung der Kräfte in weltweitem Maßstab, dessen Ausgang schwer vorherzusagen ist. Gleichzeitig mit der bestehenden Klassenkonzentration zwischen den großen kapitalistischen Staaten und ihren Handlungen, mit denen sie die Kämpfe und Emanzipation der Arbeitenden und der Völker ersticken, verschärfen sich auch die innerimperialistischen Rivalitäten und Widersprüche.

~~Gleichzeitig wachsen die Widersprüche zwischen den wichtigsten imperialistischen Zentren und mehreren Staaten, die – aus unterschiedlichen Gründen und im Rahmen unterschiedlicher sozioökonomischer Systeme (kapitalistische Schwellenländer, Länder, die souveräne und fortschrittliche Entwicklungswege eingeschlagen haben und Länder, die das Ziel des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaft verfolgen –, indem sie ihre eigenen Interessen und ihr Recht auf Entwicklung verfolgen, sich der hegemonialen Beherrschungsstrategie des Imperialismus und seiner Rekolonialisierung der Welt widersetzen.~~

Das Ergebnis ~~dieses Prozesses~~ dieser Entwicklungen wird hauptsächlich vom Kampf der Arbeitenden und der Völker entschieden wie vom Kräfteverhältnis zwischen Kapital und Arbeit, das dadurch geschaffen wird, von der Stärkung der kommunistischen und

Arbeiterparteien und der Vorbereitung der Arbeiterklasse, um mit Entschlossenheit ihre historische Mission als Avantgardeklasse erfüllen zu können und die entscheidende Triebkraft des revolutionären Prozesses zum Sturz des Kapitalismus und zum sozialistischen Aufbau zu werden. ebenso wie von der Intensivierung der revolutionären Prozesse, die eine Überwindung des Kapitalismus und den Aufbau sozialistischer Gesellschaften ins Auge fassen, von Entwicklungen und Prozessen, die Souveränität und auf sozialem Fortschritt basierende Alternativen entwickeln, und von der Entwicklung einander förderlicher internationaler Beziehungen zwischen den Völkern der Welt, die den Frieden, Zusammenarbeit und Fortschritt anstreben.

4 – In mehreren Regionen der Welt wird gerade die aggressive und militaristische Offensive des Imperialismus verschärft. Mit ihrem eigenen relativen wirtschaftlichen Bedeutungsverlust konfrontiert, setzt die USA ihre militärische Macht und dominante Position innerhalb der NATO dazu ein, sich um die Aufrechterhaltung ihrer vorherrschenden Position zu bemühen. Die gewalttätigen Handlungen des Imperialismus bestätigen, dass die ideologischen Kampagnen, die die Wahlen von Barack Obama und Francois Hollande begleiteten, und die auch von der sogenannten „Neuen Linken“ unterstützt wurden, ein Schwindel waren. Außerdem zeigen sie, dass die Sozialdemokratie eine der Säulen der imperialistischen Offensive ist. Zusätzlich dazu zeigt sich, dass der Kampf gegen den Imperialismus ohne den Kampf gegen den Opportunismus eine „hohle Phrase“ bleibt.

Die NATO ~~wird in ihrer Rolle gefestigt~~ festigt ihre Rolle und gewinnt als bewaffneter Flügel des euroatlantischen Imperialismus an Bedeutung, als wichtiges Werkzeug in dessen Strategie der hegemonialen Vorherrschaft im ständigen Wettkampf gegenüber anderen imperialistischen zwischenstaatlichen Zusammenschlüssen und zum Kampf gegen alle Völker, die sich erheben gegen alle Kräfte, die sich ihm entgegenstellen. Die NATO ist die eine wichtige ~~Trieb~~-Kraft hinter den Konflikten und der Spannung, die die gegenwärtige Welt kennzeichnen. Die NATO hat eine wichtige Rolle in der Militarisierung internationaler Beziehungen und im Wettrüsten gespielt. Die NATO ~~benutzt~~ versucht die UN ~~als Werkzeug zu benutzen~~, und greift somit das an und versucht es zu zerstören, was vom ~~das~~ Völkerrecht und der ~~die~~ UNO-Charta übrig ist, die in der Nachkriegsära unter dem Einfluss der UdSSR und des Sozialismus entstanden sind.

Die verschärfte imperialistische Aggressivität hat, zusammen mit den sich zuspitzenden innerimperialistischen Widersprüchen, das Risiko eines allgemeinen internationalen Konflikts wesentlich erhöht. Die Teilnehmenden weisen insbesondere auf die Kriegsgefahr im östlichen Mittelmeer, im Persischen Golf, an der Kaspischen See und im Südpazifik hin. Die Teilnehmenden sprechen sich gegen die Strategie der Ausweitung des schon jetzt gigantischen Netzwerks der USA und NATO aus und gegen all die ausländischen Militärstützpunkte und Soldaten auf der ganzen Welt. Dies gilt ebenso für die sogenannten „Partnerschaften“, die – insbesondere im Pazifik (Trans-Pazifische Partnerschaft) und im Atlantik (Trans-Atlantischer Markt), in der EU („Ostdimension“), in Eurasien („Zollunion“ und „Eurasische Wirtschaftsgemeinschaft“), in Lateinamerika (Mercosur, Unasur) – die Zusammenführung der Vergrößerung so genannter „Freihandels“ Gebiete mit den Interessen des industriell-militärischen Komplexes der wichtigsten imperialistischen Mächte (insbesondere jenem der USA, der EU, Russlands, Brasiliens usw.) herbeiführen sollen.

Die Teilnehmenden verurteilen die Spirale der Provokation und Einmischung, die der Imperialismus in mehreren Regionen, insbesondere im Nahen Osten, in Afrika und Lateinamerika, in Gang gesetzt hat. Wir verurteilen – und rufen die Menschen auf zum Kampf gegen – Kriege, Drohungen und Militärinterventionen, wie bspw. in Syrien. Wir erklären uns solidarisch mit all den Völkern und Kräften, die dieser Offensive mit Widerstand entgegentreten. Wir betonen die Tatsache, dass Militarismus und Krieg dem Kapitalismus und seinem Wesen inhärent sind und wir bekunden unsere Entschlossenheit, indem wir Menschen für den Kampf zur Beseitigung des Kapitalismus mobilisieren, worin die einzige Garantie für Frieden und Sicherheit der Menschen besteht. Abrüstung und für Frieden.

5 – Die imperialistische Offensive ist mit einem starken und wachsenden Widerstand durch die Arbeitenden und die Völker konfrontiert. Auf der ganzen Welt finden verschiedene Kämpfe statt, mit jeweils spezifischen Kennzeichen, die sich aus dem Organisationsgrad der Arbeiterklasse und der Massen, aus der Existenz von kommunistischen und Arbeiterparteien politischen Kräften ergeben, die imstande sind, sich mit den Massen der Arbeitenden und der Bevölkerungen zu verbünden und ihren Kampf anzuführen und aus dem Entwicklungsstand des politischen und Klassenbewusstseins bei den Massen. Zusammen genommen und objektiv betrachtet sind die Kämpfe, die sozialen Ausbrüche, die Volkserhebungen, die Prozesse, in denen Alternativen behauptet werden alle Ausdruck einer Wirklichkeit, die Kommunist/innen genau im Auge behalten müssen: die immer geringer werdende Unterstützung für den Kapitalismus und die Möglichkeiten, die sich für die revolutionäre Bewegung objektiv daraus eröffnen und ein wachsendes Bewusstsein von der Natur des Kapitalismus und der Bedarf an einer weitreichenden demokratischen und fortschrittlichen Veränderungen in der Perspektive der revolutionären Überwindung des Kapitalismus.

Die sozialen Ausbrüche, die sich in unterschiedlichen Teilen der Welt ereignet haben – und die in vielen Fällen sofort vom Großkapital, von reaktionären Bewegungen und imperialistischen Mächten vereinnahmt wurden – zeigen, dass einerseits ein Potential besteht, Kämpfe zu entwickeln, andererseits aber, dass der ~~Imperialismus~~ Kapitalismus seine Fähigkeiten noch nicht erschöpft hat, diese sozialen Ausbrüche im Rahmen der Systemgrenzen niederzuschlagen oder einzudämmen, indem nämlich sektiererische und religiöse Abspaltungen unterstützt und Szenarios geschaffen werden, die entweder die Reformierung des bürgerlichen politischen Systems und den ungehinderten Wechsel von bürgerlichen Kräften in der Regierung oder die Destabilisierung und den inneren Konflikt zum Ziel haben, wodurch in jedem Fall die Macht des Kapitals perpetuiert wird. Diese Szenarien machen den Weg frei für direkte imperialistische Einmischung ~~oder Beherrschung~~ und für die imperialistische Strategie der Schwächung oder Fragmentierung von Staaten ebenso wie der Neuaufteilung der Einflussphären. Dieses Vorgehen des Imperialismus bildet die Wurzel des Entstehens oder der Stärkung fundamentalistisch-religiöser Kräfte und Bewegungen, die mit terroristischen Netzwerken in Verbindung gebracht werden.

Die Teilnehmer/innen betonten, dass die Kämpfe umso beständiger sein und zu den Monopolen und der Macht des Kapitals in Konflikt geraten werden, und weniger von diesem vereinnahmt und ausgebeutet werden können, je mehr Kommunist/innen und Arbeiterparteien sowie andere revolutionäre Kräfte imstande sind – durch ihre tief verwurzelte Verbundenheit mit den Massen und der Realität – Initiativen zum Wiederaufbau und zur Stärkung (gemeinsam mit) der Arbeiter/innenbewegung zu ergreifen, zur Bildung

von sozialen Allianzen der Arbeiter/innenklasse mit anderen Bevölkerungsschichten, wobei sie eine zentrale und eine Vorreiterrolle als Anführer dieser Kämpfe spielen.

6 – Die aktuelle Situation zeigt die Notwendigkeit kommunistischer Parteien immer deutlicher – tief mit der Arbeiter/innenklasse, mit Klassenunabhängigkeit sowie den realen Begebenheiten der einzelnen Länder verwurzelt, in denen sie arbeiten – ebenso wie die Wichtigkeit stärkerer Bündnisse und Solidarität der kommunistischen Parteien untereinander ~~sowie zwischen kommunistischen Parteien und anderen Kräften innerhalb der anti-imperialistischen Front~~. Eine weitere besondere Aufgabe der Kommunist/innen ist die entschlossene Stärkung des Einflusses kommunistischer und Arbeiter/innenparteien bei der Jugend und den Frauen, besonders bei jenen, die der Arbeiter/innenklasse und den „Volksmassen“ angehören.

Kommunist/innen auf der ganzen Welt – in ~~sehr~~ unterschiedlichen Situationen und sich daraus ergebenden notwendigen Sofortmaßnahmen, jedoch mit dem gemeinsamen Ziel vor Augen, den Kapitalismus zu überwinden und sozialistische Gesellschaften aufzubauen – haben komplexe und herausfordernde Verantwortungen und Aufgaben vor sich.

Im Kontext des unerbittlichen Angriffs vonseiten des Imperialismus Kapitals sind ~~diese~~ die Klassenkämpfe – zur Verteidigung der Rechte und um Bestrebungen, sozialistische Errungenschaften zu zerschlagen, etwas entgegensetzen – von essentieller strategischer Bedeutung.

Diese Kämpfe sind die wesentliche Grundlage dafür, das politische Bewusstsein der Massen zu erhöhen, die breiteste Einheit zu bilden – und zwar unter ~~den Angehörigen~~ der Arbeiterklasse auf Grund ihrer Klasseninteressen und zwischen ~~den arbeitenden Menschen~~ der Arbeiter/innenklasse und ~~anderen antimonopolistischen Klassen und den~~ „Volksmassen“.

Ebenfalls von strategischer Bedeutung im Kampf für den Sozialismus sind die Kämpfe zur Verteidigung der demokratischen und souveränen Rechte der Völker ~~und ihrer Souveränität~~, die Widerstandskämpfe gegen die Aggressionen des Imperialismus und dessen Einmischungen und die Kämpfe ~~um weitreichende anti-imperialistische und antimonopolistische Veränderungen~~ mit antimonopolistischer und antikapitalistischer Ausrichtung.

7 – Die Teilnehmenden brachten ihre Solidarität mit den aktuellen Kämpfen der Völker auf allen Kontinenten zum Ausdruck – gegen die Offensive des Imperialismus, für die Rechte von Arbeitenden und Völkern, für das Recht aller Völker, ihren eigenen Entwicklungsweg zu gehen, ohne imperialistische Interventionen ~~Fortschritt, Unabhängigkeit und Souveränität~~, für Frieden, für das Recht auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, für die Erarbeitung von Alternativen zur hegemonialen Beherrschung durch den Imperialismus, für ~~die echte und grundlegende Alternative des Ausstiegs~~ und gegen die kapitalistische Barbarei, für Sozialismus.

Im Speziellen brachten die Teilnehmenden ihre Solidarität mit dem Kampf der Arbeiterklasse, der Volkskräfte in Lateinamerika gegen die Kräfte des Kapitals und der imperialistischen Aggressivität ~~mit den Prozessen in Lateinamerika, wo antiimperialistische~~

~~Kräfte, Gewerkschaften und andere soziale Bewegungen weiterhin wichtige Kämpfe um die Rechte der Völker und gegen den Imperialismus führen. Diese Kämpfe – die von einer imperialistischen Gegenoffensive ins Visier genommen wurden, haben in manchen Fällen zur Bildung von Regierungen geführt, deren Programme die Aufrechterhaltung von nationaler Souveränität und sozialen Rechten, und Entwicklung und Schutz natürlicher Ressourcen und der Biodiversität beinhalten. zum Ausdruck. Wir denken, dass sie dem antiimperialistischen Kampf neuen Auftrieb geben.~~

Die Erfahrung hat gezeigt, dass organisierte Mobilisierung der Massen, mit Kampfesgeist, einen entscheidenden Faktor für die Erreichung ~~demokratischer und fortschrittlicher~~ von Errungenschaften und zur Herausforderung der Macht des Großkapitals darstellt, bis diese gebrochen ist und in die Hände der Arbeiterklasse übergeht, eine Voraussetzung für den Aufbau einer neuen Gesellschaft, mit der Vergesellschaftung der grundlegenden und konzentrierten Produktionsmittel, dem Aufbau einer zentralen Planwirtschaft und der Kontrolle durch die Arbeitenden und das Volk und sogar für die Erreichung von Positionen innerhalb von Institutionen. Aber die Erfahrung hat auch gezeigt, dass diese Errungenschaften nur dann mittel- und langfristig nachhaltig sind, wenn sie sich auf den Rückhalt durch das Volk und dessen Partizipation stützen können und wenn sie von einer Veränderung des Klassegehalts der Macht getragen sind (ein zentrales Thema beim Aufbau einer neuen Gesellschaft), wenn Fortschritte bei antimonopolistischen und antiimperialistischen Transformationen gemacht werden, die dem Aufbau des Sozialismus dienen. Die Teilnehmenden bekräftigen die Verpflichtung der kommunistischen und Arbeiterparteien, zur Stärkung des subjektiven Faktors in ihren jeweiligen Ländern beizutragen.

8 – Die Welt durchlebt eine Phase großer Instabilität und Unsicherheit. Die vielen Aufgaben von Kommunist/innen sind voneinander nicht trennbar. Die Teilnehmenden definieren als Prioritäten für ihre Arbeit und ihren Kampf:

a) Den tagtäglichen Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und zur Verteidigung der Rechte und Lebensbedingungen der Arbeitenden und des Volkes, reichend von den kleinsten Widerstandsformen zu den breiten Arbeiter- und Volksbewegungen für Rechte ~~und für revolutionäre Veränderungen~~; zur Verteidigung der Grundrechte der Arbeitenden und des Volkes, insbesondere des Rechts auf Arbeitsplätze, auf ausreichende Löhne, auf Nahrung, auf soziale Gerechtigkeit, auf öffentlich gewährleistete soziale Sicherheit, Gesundheitsversorgung und Bildung.

b) Den Kampf ~~gegen die Offensive des Imperialismus an mehreren Fronten, insbesondere in~~ zur Verteidigung demokratischer und souveräner Rechte, gegen Freiheitsbeschränkungen und Sicherheitsklauseln, gegen die Einmischungen des Imperialismus und gegen Aggressionen, ~~in Verteidigung ihrer Souveränität.~~

c) Ihre kraftvolle Beteiligung am Kampf der Ideen, zur Bekämpfung der Angst als Defätismus und Anpassung. Den Kampf gegen die Sozialdemokratie und den Opportunismus, indem sie deren Ideologie als einen jener ideologischen Trends enttarnen, die verantwortlich sind für den Erfolg der Offensive des Imperialismus. Die Offenlegung der ideologischen Manipulation hinter Begriffen wie „Terrorismus“ oder „Menschenrechte“, die dem Zweck der Legitimierung imperialistischer Aggression dienen. Mit Entschiedenheit gegen Faschismus, Antikommunismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit zu kämpfen und eine breite

ideologische Kampfesfront gegen diese zu stärken. Der ideologischen Manipulation, die durch die wachsende Konzentration und Zentralisierung der Massenmedien durch große transnationale Konzerne ausgeübt wird, entgegenzutreten und diese zu kritisieren. Die Möglichkeiten zu nutzen, die mit dem Vorhandensein neuer Informationstechnologien gegeben sind, und sie für die Arbeitenden und das Volk zu nutzen und diese vor den Gefahren zu warnen, die diese Technologien beinhalten, so lange sie von Monopolen kontrolliert werden und sich in deren Besitz befinden.

d) Den Sozialismus als echte und grundlegende Alternative zum Kapitalismus und seinen Krisen zu behaupten. Lektionen aus den Fehlern, Abweichungen und Deformierungen zu ziehen, die den grundlegenden Prinzipien des sozialistischen Aufbaus widersprechen, aber auch die vielen positiven Erfahrungen und immensen Leistungen hervorzuheben, die der Aufbau des Sozialismus auch bedeutet hat und ihre vergangene und gegenwärtige Bedeutung für die Menschheit zu betonen.

e) Die Stärkung der kommunistischen und Arbeiterparteien mit ihrer unersetzlichen Rolle im Kampf um die Rechte der Arbeitenden und der Völker und ihrem Streben nach Sozialismus. Die Verteidigung der Geschichte der kommunistischen Bewegung, den Kampf gegen den Geschichtsrevisionismus und die Versuche, den Kommunismus mit dem Faschismus gleichzusetzen und gegen jegliche antikommunistischen Verzerrungen, die insbesondere die Jugend im Visier haben.

f) Den Aufbau breiter ~~antimonopolistischer und antikapitalistischer gesellschaftlicher und politischer~~ Bündnisse mit antikapitalistischer Ausrichtung; die Stärkung der Arbeiterbewegung, der klassenbasierten Gewerkschaftsbewegung und der internationalen antiimperialistischen Organisationen; ~~die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen allen fortschrittlichen und revolutionären Kräften, die auf eine Stärkung der antiimperialistischen Front jederzeit und überall hinarbeiten.~~

g) Die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit von Kommunist/innen im Kampf gegen den Imperialismus, für sozialen Fortschritt, Frieden, einem Kampf, der untrennbar verbunden ist mit dem Kampf für und Sozialismus. ~~Die Betonung der vielen Dinge, die sie einen, um gemeinsame und geeinte Aktionen innerhalb der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung voranzutreiben.~~

DER SOZIALISMUS IST DIE ZUKUNFT